

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Festkranz“, „Unser Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einchl. Ledergelb 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktage. Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. B. Zeller (Inh. Karl Zeller) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Vorsatz-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklamespalt 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Rabatt. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Geschäfts-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 6113

Nr. 257

Gegründet 1827

Dienstag, den 3. November 1931

Preis pro Nr. 20

105. Jahrgang

### Deutsch-englischer Handel

Unter dem Druck des Kriegstrübels, der Deutschland zu äußerster Ausfuhrminderung zwang, ist die deutsche Ausfuhr nach England seit 1926 andauernd gestiegen. Im Jahr 1926 war die Ausfuhr plötzlich auffallend stark, was auf den damaligen englischen Bergarbeiterstreik zurückzuführen ist — während 1925 die englische Einfuhr nach Deutschland nur um 6,8 Mill. RM. größer war als die deutsche Ausfuhr. Folgende Zahlen in Mill. RM. geben ein Bild der Entwicklung.

Jahr	Einfuhr aus England	Ausfuhr nach England	Deutscher Ausfuhrüberschuss
1920	639,0	1218,9	579,9
1929	865,3	1303,5	440,2
1928	893,8	1179,8	286,0
1927	963,1	1177,5	214,4
1926	576,4	1182,5	586,1
1925	943,6	936,8	-6,8

Im deutsch-englischen Handelsverkehr kommen hauptsächlich Eisen, Stahl und Kohle in Betracht. Die Tabelle zeigt, wie sehr die Handelsbilanz gerade auch der sogenannten Glaubigerstaaten, aber auch anderer Länder, wie der Schweiz, Hollands usw., von der Tributpolitik des Youngplans in Mitleidenschaft gezogen werden. England und nach ihm eine Reihe von Ländern hat sich sogar gezwungen gesehen, die Goldwährung aufzugeben, auf die sich bisher Englands Weltgeltmacht gegründet hatte. Beträgt doch die Umlaufbilanz bereits 2 Milliarden Goldmark. Andere Länder wie Frankreich, Holland, die Schweiz geben zu Einfuhrkontingenten über, die auf Einfuhrverbote hinauslaufen, um sich der deutschen Einfuhr — die eine unfreiwillige Dumpingimport ist — zu erwehren.

So weist die holländische Regierung in der Begründung des Gesehentwurfs über Kontingentierung der Einfuhr für gewisse Waren darauf hin, daß England gegen die anscheinende Auslandszufuhr sich durch Aufgabe der Goldwährung geschützt habe. Infolgedessen werden viele Länder verdrängt, den Abfall, den sie in England verloren haben, auf den holländischen Markt zu werfen. Holland müßte

daher zum Schutz seiner eigenen Erzeugnisse Abwehrmaßnahmen treffen, solange diese Verhältnisse bestehen.

Es liegt auf der Hand, daß durch solche Abwehrmaßnahmen die durch die Politik zerrüttete Weltwirtschaft nicht gefördert, sondern nur noch schlimmer wird. Wenn ein Schutznation wie Deutschland gezwungen ist, seine Einfuhr soviel wie möglich einzudämmen und die Ausfuhr zu übersteigern, so liegt das eben bei dem „heiligen“ Verfallener Vertrag und Youngplan. Wenn aber Länder wie Frankreich, Holland und Schweiz, in denen sich der Kapital- und Geldstrom häuft, derartige Maßnahmen treffen, so fördern sie die wirtschaftliche Zerrüttung, deren Folgen sie doch durch ihre Maßnahmen entgegen wollen. Rettung gibt es auch für diese Länder auf die Dauer nicht, solange der Verfallener Vertrag und der Youngplan bestehen.

Es sei hier angefügt, daß sich in Hinblick auf die Handelsbilanz die Aufgabe der Goldwährung in England bereits sehr zugunsten der englischen Ausfuhr und zumungunsten der Auslandszufuhr nach England ausgewirkt hat. Das Geschäftsjahr 1931 wird daher auch im deutsch-englischen Handelsverkehr ein wesentlich anderes, für Deutschland zahlenmäßig bei weitem nicht mehr so günstiges Bild zeigen wie das Jahr 1930. Wobei noch zu bemerken wäre, daß die übersteigerte Ausfuhr Deutschlands allerdings nur durch Herabdrückung der Preise aufs äußerste, also durch ein Dumping, möglich war. Diese Preisdrückung aber war wiederum auch unvermeidbar mit einem Druck auf Gehälter und Löhne zu machen, und es ist nun eingetreten, was Helferlich seinerzeit warnend prophezeit hat: daß die Kriegstrübels ein in letzter Linie vom deutschen Arbeiterstand bezahlt werden müssen. Damals hat man über die Preisdrückung gelacht, denn die Löhne stiegen noch. Heute, wo wir 4 1/2 Millionen unterjährlige Arbeitslose haben und der Tarifkrieg auf der ganzen Linie ausgebrochen ist, lacht man nicht mehr. Und, um es zu wiederholen, diese böse Entwicklung wird nicht früher ein Ende nehmen, bis Verfallener Diktat und Youngplan in der Verfertigung verschwunden sind.

### Chinesisch-russischer Scheinvertrag?

London, 2. Nov. Aus der Mandchurien werden japanische Truppenbewegungen gemeldet, die möglicherweise zu einer Spannung zwischen Japan und Sowjetrußland führen können. — Einer Meldung aus Port Arthur zufolge ist ein chinesisch-russischer Geheimvertrag abgeschlossen worden, in dem der chinesische Präsident General Tschangkaischel sich verpflichtet, die diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland wieder aufzunehmen, während die Sowjetregierung verspricht, sich nicht in die inneren Angelegenheiten der Mandschurei einzumischen. 300 russische Wägen mit Waffen und Munition sollen in den letzten Tagen über die mandchurische Grenze gerollt sein. Chinesische Führer glauben, daß 3000 Mann Sowjettruppen bereit sind, dem japanischen Vormarsch entgegenzutreten.

Andererseits meißelt die „Times“, die Paas in der Mandchurien habe sich gebessert, nachdem der chinesische General Matschankin versprochen habe, die gesprengten Eisenbahnbrücken wiederherzustellen.

Die Nachrichten aus dem Fernen Osten sind ausnahmslos mit Vorsicht aufzunehmen.

Ein amerikanischer Beobachter in der Nordmandchurien

New York, 2. Nov. Widersprechende Nachrichten über chinesisch-russische Zusammenarbeit und über eine Zusammenziehung sowjetrussischer Truppen an der mandchurischen Grenze bei Manschuri haben die Regierung der Vereinigten Staaten veranlaßt, in die Nordmandchurien einen Beobachter zur Prüfung der Lage zu entsenden.

### Neueste Nachrichten

#### Deutschland und der Rüstungsstillstand

Berlin, 2. Nov. Der Reichskanzler hat in einem Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbunds mitgeteilt, daß die Reichsregierung dem am 29. September 1931 von der Völkerbundsversammlung vorgeschlagenen Rüstungsstillstand beitrete. Das Schreiben schließt: als Vertreter eines Landes, das bereits auf Grund vertraglicher Bindungen seine Rüstungen auf ein Minimum herabsetzen muß, lege ich Wert darauf, bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß die durch den einjährigen Rüstungsstillstand sich ergebende Begrenzung der Rüstungen auf den gegenwärtigen Stand nur als vorbereitender Schritt zur Erleichterung der Verhandlungen der kommenden Abrüstungskonferenz, nicht als eine Maßnahme zur Erfüllung der ihr gesetzlich Aufgabe angesehen werden kann. Denn diese besteht nicht in einer Stabilisierung des gegenwärtigen Rüstungsstandes; sie umfaßt vielmehr vor allem eine wirk-

same Rüstungsverminderung bei den hochgerüsteten Staaten, die von dem Grundgedanken der Gleichberechtigung und des gleichen Rechts auf nationale Sicherheit für alle Staaten, die den Verfallener Vertrag unterzeichnet haben, ausgehen muß.

#### Vom Wirtschaftsbeirat

Berlin, 2. Nov. Die überraschende Aenderung im Programm für die Beratungen des Wirtschaftsbeirats, die am Freitag und Samstag getroffen wurden, sollen, wie in politischen Kreisen verläutert wird, auf französische Einwirkung auf Drängen des Vorkämpfers v. Hoersch, der bekanntlich nach Berlin gekommen war, erfolgt sein. Ursprünglich waren drei Ausschüsse vorgesehen für die Preis- und Lohnfrage, die Zinsenkung und allgemeine Wirtschafts-, Zoll- und Steuerfragen. Abweichend hiervon wurde nun ein Ausschuss für die Stillhaltung gebildet, der mit den beiden anderen Ausschüssen keine Beratungen schleunigst aufnehmen hat. Frankreich legt, wie berichtet wird, das Hauptgewicht auf die Stillhaltung in der Weise, daß Deutschland vor die Wahl gestellt werden solle, auf die Stillhaltung zu verzichten oder die Rechtswirksamkeit des Youngplans erneuert die bekräftigen. Der erste Ausschuss des Wirtschafts-

### Tagespiegel

Der Haushaltsauschuss des Reichstags ist für 19. Nov. einberufen worden. Die Tagesordnung umfaßt 50 Punkte, darunter zahlreiche Parlamentarische, z. B. über Aenderung der letzten Notverordnung usw. Die Beratung wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Die Voranmeldung zur Umsatzsteuer bei Jahresumsätzen von über 20 000 Mark muß bekanntlich laut Notverordnung vom 25. Juni nicht mehr vierteljährlich, sondern monatlich abgegeben werden. Der Steuerfuß beträgt für die allgemeine Umsatzsteuer 8,5, für die erhöhte 13,5 vom Tausend.

Wegen Vorbereitung hochperräterischer Handlungen wurden in Freiburg i. B. 6 kommunistische Funktionäre, darunter die Stadtratsmitglieder Engel und Treßler, verhaftet.

Vorkämpfer v. Hoersch ist wieder in Paris eingetroffen.

Der englische Staatsrechtsauschuss, der die Frage untersuchen sollte, ob das ehemalige Deutschsüdwestafrika mit den alten englischen Kolonien in Ostafrika zu einem Verwaltungsbezirk verschmolzen werden könne, hat diese Frage verneint. — Deutschland hat bekanntlich gegen die englische Absicht, das England als „Völkerbundsmandat“ zugewiesene Deutschsüdwestafrika zur britischen „Kolonie“ zu erklären, wiederholt Einspruch erhoben.

England ist dem Rüstungsstillstand auf ein Jahr beigetreten.

Nach dem amtlichen Ergebnis wurden in England gewählt: 554 Anhänger der Nationalregierung, 50 Arbeiteropposition und 11 Unabhängige Liberale und Unabhängige.

In verschiedenen Orten Frankreichs kam es am Sonntag bei Gedächtnisfeierlichkeiten Frontkämpfer zu blutigen Zusammenstößen zwischen italienischen Faschisten und Antifaschisten.

Die Freunde des Senators Vorah haben ihn als Gegenkandidaten Hoovers bei der Präsidentschaftswahl aufgestellt, obgleich Vorah erklärte, er werde keine Aussicht haben gewählt zu werden.

Die japanische Regierung hat den chinesischen Vorschlag, mit ihr auf Grund der Entschließung des Völkerbundsrats vom 24. Oktober in unmittelbare Verhandlungen einzutreten, abgelehnt.

Von den japanischen Inseln Kjusju und Schikoku wird ein heftiges Erdbeben gemeldet.

Die Friedensbefehle in Nanking zwischen der National- und der Kanton-Regierung sind gescheitert.

beirats hat die Frage am Samstag und Sonntag beraten, so daß v. Hoersch einen ausführlichen Fragebogen nach Paris mitnehmen konnte.

#### Schließung nationaler Erwerbslosenheime

Fürstentum (Wart), 2. Nov. Das Erwerbslosenheim des Stahlhelms sowie das Erwerbslosenheim der Nationalsozialisten in Fürstentum sind geschlossen und die Erwerbslosen durch die Polizei aus den Heimen entfernt worden. Im Heim des Stahlhelms sollen Waffen gefunden worden sein. Die Behörde erklärte, es sei zu befürchten, daß das Nationalsozialistenheim als Stützpunkt für politische Gewalttätigkeiten benutzt werden könnte. Die Schließung hat starke Erregung hervorgerufen.

Die Ärzte nehmen das Krankenkassenabkommen an

Leipzig, 2. Nov. Die Hauptversammlung des Verbandes der Ärzte Deutschlands (Hartmann-Bund) hat das Ab-

### Der Siegeszug des Hakenkreuzes durch Mecklenburg

#### Die Wahlen in Mecklenburg

Schwedt, 2. Nov. Gestern fanden in Mecklenburg-Schwedt die Amtsvertreterwahlen statt. Die Landkreistage (Amtsversammlungen) erhalten durch die Wahlen ein völlig verändertes Gesicht. Mit Ausnahme von zwei Metern, in denen zwischen der Rechten und der Linken Stimmengleichheit vorhanden ist, haben sämtliche Meter eine teilweise sogar starke bürgerlich-nationale Mehrheit bis zu stark zwei Dritteln erhalten. Den größten Stimmengewinn haben die Nationalsozialisten zu verzeichnen; er schwankt gegenüber den letzten Reichstagswahlen zwischen 20 und mehr als 100 v. H. Im Amt Güstrow z. B. erhöhten sich die nationalsozialistischen Stimmen von 4867 auf 10 501. Die stärksten Verluste trugen die Sozialdemokraten, die überraschend viel Stimmen an die Kommunisten und die Nationalsozialisten abgeben mußten. Der Stimmengewinn der Kommunisten ist geringer als man erwartet hatte; er beträgt in einigen Metern 10 bis 25 v. H., in zwei Metern haben sie Verluste zu verzeichnen. Die bürgerlichen Listen hatten wieder, wie in Anhalt, unter ganz

ausgesprochenen Splitterkandidaturen zu leiden; ihre Verluste von 15 bis 20 v. H. kamen den Nationalsozialisten zugute. In manchen ländlichen Gemeinden wurden nur nationalsozialistische Stimmen abgegeben.

Während des Wahlkampfes kam es verschiedentlich zu schweren Zusammenstößen. In Bad Döberan wurden Sonntag nachts von einer Geburtstagsfeier heimkehrende Nationalsozialisten von Kommunisten verhaftet. In einem dunklen Torweg kam es zu einem Handgemenge. Ein Nationalsozialist namens Gädde wurde von zwei Kommunisten niedergeschlagen. Es gelang ihm, seinen Revolver zu ziehen, doch schoß er sich dabei zunächst selbst ins Bein. Die beiden anderen Schüsse, die er abgab, trafen die beiden Kommunisten. Der eine erlitt einen Bauchschuß, so daß er auf dem Transport ins Rostocker Krankenhaus verstarb. Der andere Kommunist wurde durch den Schuß sofort tödlich verletzt. Gädde mußte gleichfalls ins Rostocker Krankenhaus überführt werden. In Bad Sülze kam es zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten aus der vormaligen Nachbarstadt Tribsee. Es gab mehrere Verletzte. In Ribnitz wurde ein Nationalsozialist von politischen Gegnern niedergeschlagen.



kommen mit den Krankenhäusern angenommen. Es wurde jedoch die Erwartung ausgesprochen, daß die Ärzte wegen der durch das Abkommen bedingten Verminderung ihrer Einkünfte im Dienst der sozialen Krankenpflege von der Gewerbesteuer befreit werden würden.

### Dingeldey fordert Heranziehung der Nationalsozialisten zur Regierung

München, 2. Nov. In einer Wählerversammlung der Deutschen Volkspartei übte der Parteiführer Dr. Dingeldey an dem Kabinett Brüning scharfe Kritik, das bisher gar nichts zur Besserung der Lage erreicht habe; im Gegenteil sei es schlimmer geworden. Es sei kein Zweifel, daß die Regierung Brüning im deutschen Volk keine Mehrheit hinter sich habe. Es müsse verlangt werden, daß das Kabinett sich aus seiner verderblichen Abhängigkeit von der Sozialdemokratie befreie und die Nationalsozialisten zur Regierung heranziehe. Es wäre die Pflicht Brüning gewesen, vor die Parteiführer zu treten und ihnen eine nationale Regierung nach dem Beispiel Englands vorzuschlagen.

### Neue Sparmaßnahmen in Bayern

München, 2. Nov. Die soeben erlassene 2. Notverordnung zum Vollzug des Staatshaushalts erhöht das Schulgeld an den staatlichen höheren Unterrichtsanstalten und sieht eine Kürzung der Beamtgehälter und Pensionen vor. Das Staatsministerium für Landwirtschaft und Arbeit, das Oberlandesgericht Augsburg, die Landgerichte Fürth, Neuburg a. D. und Straubing sollen am 1. April 1932 aufgehoben werden. Die Regierungsbezirke von Niederbayern und der Oberpfalz werden mit dem Sitz der Kreisregierung in Regensburg am 1. 4. 1932 zusammengelegt. Die Regierungsbezirke von Ober- und Mittelfranken werden am 1. 1. 1933 am Sitz der Kreisregierung in Ansbach ebenfalls vereinigt. Weitere Zusammenlegungen treffen die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften und die Landesversicherungsanstalten der vier genannten Kreise, wobei daran gedacht ist, die bisherigen Kreisregierungsämter Landshut und Bayreuth zum Sitz der Sozialversicherungsanstalten der vereinigten Kreise zu machen. Weiterhin werden durch Notverordnung noch zu bestimmende 24 Amtsgerichte, 8 Bezirksämter, 3 Bauämter, 10 Refugiumsämter und 12 Forstämter und Forstamtsaußenstellen aufgelöst.

### Opposition in der Bayerischen Volkspartei

München, 2. Nov. In einer großen Versammlung der Jugendorganisation der Bayerischen Volkspartei wurden gegen die Parteileitung, die Regierung und die Reichstagsfraktion scharfe Angriffe gerichtet. Die Vertretung der Partei schädige die Interessen Bayerns aufs Schwerste, indem sie in Versammlungsreden und Zeitungsartikeln gegen die Eingriffe der Regierung Brüning in bayerische Belange die freischaufendsten Worte gebrauche, hinterher aber immer klein beigabe. Das bayerische Volk könne zu einer solchen Vertretung seiner Staatsinteressen kein Vertrauen mehr haben. Namentlich habe Prälat Leicht dem Ansehen Bayerns durch seine letzte Reichstagsrede in nicht wiedergutzumachender Weise geschadet, die eine Spahmaderie, aber keine Abwehrrede gegen die die Interessen Bayerns verletzende Notverordnung gewesen sei. Schließlich wird die Abberufung des bayerischen Gesandten in Berlin, v. Preger, und dessen Ersetzung durch einen energischen Mann verlangt.

### Die deutschen Kriegergräber in Frankreich

Paris, 2. Nov. Auf dem Friedhof Bagneux bei Paris fand heute die Gedankfeier für die gefallenen deutschen Soldaten statt. Der deutsche Botschafter, von Hoersch, stellte in seiner Rede fest, die französische Gräberverwaltung werde ihren vertraglich übernommenen Verpflichtungen überall gerecht und pflege in den meisten Fällen die deutschen Gräberstätten wie ihre eigenen. Auch die deutschen Soldatengräber auf französischen Gemeindefriedhöfen und in Nordafrika seien gut unterhalten. Die von den deutschen Truppen geschaffenen Friedhöfe seien gründlich instandgesetzt worden. Durch den Volksbund deutscher Kriegergräberfürsorge wurden diese Arbeiten der deutschen Verwaltung tatkräftig unterstützt.

## Saust über Danzig

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen

(Nachdruck verboten)

26. Fortsetzung.

„Alles Gold und Silber muß eingeschmolzen werden. Auch die alten, wertvollen Kirchenschätze aus St. Marien, auch die müssen wir zu Notmünzen verarbeiten. Nur das wir Geld schaffen. Wer kein Geld hat, kann auch keinen Krieg führen.“

Jetzt hob Klaus Veldete den Kopf. In seinen Augen war der alte Glanz.

„Laßt mir noch etliche Tage Zeit, Ihr Herren, bis ich meine alte Kraft wieder beisammen hab. Dann rüß ich Euch die „Gua-Marie“ und fahre zum König von Dänemark. Er hat dem Rat schon einmal Geld versprochen.“

Sie horchten auf und murmelten: „Könnt' mein Schiff auch geben dazu. Aber es liegt noch ungelöscht an der Kottkauer.“

„Wer hat jetzt Zeit, ans Löschchen zu denken, wo man nur noch Gedanken fürs Mauerwerk und die Bürgerwehr hat!“

„Jetzt nach Dänemark fahren, ist nimmer geraten. Wir sind im Oktober und der Winter steht vor der Tür.“

So schwirrte es durcheinander.

Bis Konstantin Ferber Ruhe gebot.

„Wir müssen das alles reiflich überlegen, Klaus Veldete. Und vor allem bedürft ihr jetzt des Ausruhens. Einer der Herren wird Euch nach Hause geleiten. Dort laßt Euch gut pflegen und den Feldscherer nach Eurer Wunde sehen. Danzig braucht jetzt gesunde Männer. Ich komme in diesen Tagen zu Euch, daß wir alles bereden können. Guten Morgen, Ihr Herren.“

Er wollte sich just erheben, da fuhren sie alle zusammen und sahen sich an.

Ein Krachen ging durch die Luft. Und dann ein Splittern und Bersten hart über ihnen.

## Auf Kosten der Gemeinden?

Stuttgart, 2. Nov. Von zutändiger Seite wird mitgeteilt: Der Abgeordnete Möhner hat in einer Versammlung von sozialdemokratischen Gemeinderäten wieder einmal behauptet, der württembergische Staat habe sich auf Kosten der Gemeinden gesund erhalten, und demgegenüber auf die viel gemeindefreundlichere Haltung z. B. der preussischen und badischen Regierung hingewiesen. Wie es in den preussischen Gemeinden heute aussieht, davon sind alle Zeitungen voll. Bürgersteuer von 300 Proz., Herabsetzung der Nichtsätze für die Wohlfahrtsunterstützungen usw. sind an der Tagesordnung und trotzdem ungedeckte Abmängel in den Gemeindehaushalten von sehr beträchtlichem Ausmaß.

In Baden hat nach der letzten veröffentlichten Reichsfinanzstatistik für 1928 der Anteil des Staats an den gesamten Ausgaben der öffentlichen Verwaltung 46,7 Proz. und in Württemberg 46,5 Proz. betragen, der Anteil der Gemeinden dagegen in Baden 53,3 Proz. und in Württemberg 53,5 Prozent. Die Ausgaben waren also zwischen Staat und Gemeinden ziemlich genau gleich verteilt; verglichen mit 1925 hätte sich der Gemeindeanteil in Baden um 1,3 Punkte erhöht, dagegen in Württemberg um 2,4 Punkte vermindert. Bei den gesamten Steuereinnahmen für das Rechnungsjahr 1928 hat der Staatsanteil in Württemberg 47,4 Proz. und in Baden 49,4 Proz. betragen, dagegen der Gemeindeanteil in Württemberg 52,6 Proz., in Baden 50,6 Proz. Man kann hier wirklich nicht von einer Benachteiligung der württembergischen Gemeinden im Vergleich mit Baden sprechen.

Die Entwicklung der Einnahmen aus Reichsteuern war folgende (in Millionen Reichsmark):

Rechnungsjahr	Württemberg		Baden	
	Staat	Gemeinde	Staat	Gemeinde
1928	98,82	51,80	78,47	44,70
1928	93,41	47,85	73,98	40,61
1930	88,25	47,07	77,58	34,09

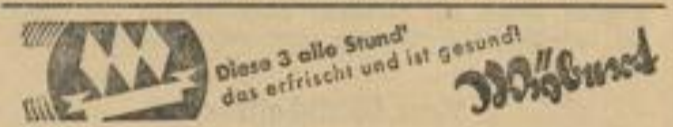
Mit andern Worten: In Württemberg ist die Hauptlast des Rückgangs der Reichsteuereinnahmen auf den Staat gefallen, in Baden dagegen fast ausschließlich auf die Gemeinden. Der badische Staat hat 1930 fast ebenso viel Reichsteuereinnahmen für sich behalten wie 1928, der württembergische Staat dagegen 10 Millionen weniger. Gleichzeitig hat der badische Staat die Verteilung der Schulden geändert zu ungunsten der badischen Gemeinden, die wegen der verschiedenen Maßnahmen neuerdings nach Zeitungsnotizen sogar den Weg der gerichtlichen Klage gegen den Staat beschritten haben sollen. Dagegen hat Württemberg noch im Jahr 1929 zugunsten der Gemeinden weitere Lasten auf dem Gebiet der Fürsorge übernommen.

3. Wie ist dieses von Württemberg abweichende Vorgehen des badischen Staats gegen seine Gemeinden zu erklären? Nach dem Abschluß des Jahres 1928 hatten nach der Reichsfinanzstatistik in Baden der Staat einen ungedeckten Abmangel von annähernd 16 Mill. RM., die Gemeinden aber noch Reserven in Höhe von 22 Mill. RM.; in Württemberg dagegen Staat und Gemeinden je etwa 11 Mill. RM. Reserven. Der badische Staat hat sich in den „guten Jahren“ zugunsten der Gemeinden entsprechend der Einstellung, die der Abgeordnete Möhner vertritt, zu sehr veranlagt und mußte daher in den schlechten Jahren, um sich überhaupt über Wasser halten zu können, die Gemeinden sehr hart anpacken. Der württ. Staat hat seine Gemeinden in den „guten Jahren“ zwar, wie die vorstehenden Zahlen zeigen, ausreichend versorgt, in den Krisenjahren aber im Gegensatz zu Baden die Gemeinden schonen können.

Der Erfolg hat also unireitlich dem württ. Verfahrer recht gegeben!

### Die Handwerkskammer fordert die Errichtung einer neutralen Schiedsstelle

Stuttgart, 2. Nov. Der Vorstand der Handwerkskammer Stuttgart nahm in seiner letzten Sitzung eingehend zu der Frage der Errichtung einer neutralen Schiedsstelle im Ver-



Eine Steinkugel war in das Rathausdach gefahren. Die Gesichter waren ein wenig bleich geworden. „Das ist der erste Gruß der Polen.“ „Gott helfe Danzig!“ Und der Bürgermeister griff nach seinem Bart.

Klaus Veldete liegt schon seit Tagen in hohem Fieber und redet irre und wirre Dinge. Frau Katharina klagt und jammert, daß sie gar so viel Arbeit mit seiner Pflege hat und so wenig Ruhe die Nacht.

Sie klagt und jammert, daß ein Bote vom Großen Rat kommt und für Danzigs Not um Gold- und Silbergerätschaften bitte. O, ihr Heiligen! Was ist es nur für eine böse, böse Zeit. Nicht vor der Stadt liegt König Stephan Bathory und fordert von Danzig sofortige Entlassung der Soldner und demütige Abbitte.

Man kann nicht mehr allein und ungeschützt auf den Straßen gehen, denn ab und zu fliegt ein schweres Geschloß mit lautendem Ton durch die Lüfte und richtet Schaden und Unheil an.

In der Stadt ist die Stimmung geteilt. Einige Anglische raten zum Nachgeben und zur Abbitte, aber die Gewerke lassen es nicht zu. Das Volk ist so empört, daß es Durchhalten bis zum Außerhalten verlangt und nichts von Uebergabe wissen will, zumal man sieht, daß der König von Polen noch zu wenig Truppen hier hat, um ernstlich etwas ausrichten zu können.

So gehen die Verhandlungen hin und her, und Danzig kommt nicht zur Ruhe.

Und im Veldetehaus kommt man auch nicht zur Ruhe. Der Medikus ist wieder dagewesen und hat neue Anordnungen gemacht.

Frau Katharina stöhnt und ächzt. Sie kann das Ausweichen der Wunde nicht mehr mit ansehen und läßt Antje rufen. Die geht dem Arzt so geschickt zur Hand, hält Schüssel und Verbandzeug und verliert kein Wort dabei.

Der Medikus nickt wohlgefällig.

„Habt Ihr bei den frommen Frauen im Kloster ein wenig Krankenpflege gelernt, Jungfrau? Es geht Euch alles so leicht von der Hand, und Ihr stellt Euch nimmer

gebungswesen Stellung, die kürzlich im Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags behandelt wurde. Scharfste Mißbilligung fand hierbei die ablehnende Haltung des Ausschusses. Die letzte Entscheidung liegt beim Plenum des Landtags, von dem das Handwerk endlich einmal eine Berücksichtigung auch seiner Interessen erwartet.

Für dringend notwendig wurde eine aktivere Tätigkeit des gewerblichen Mittelstands in der Kommunalpolitik gehalten und zu diesem Zweck im Benehmen mit den übrigen Organisationen des Handwerks eine planmäßige Aufklärungsarbeit anlässlich der bevorstehenden Gemeinderatswahlen und die Herausgabe von Richtlinien über die Bedeutung einer intensiven Kommunalpolitik vom Standpunkt der Handwerkswirtschaft aus beschlossen.

Weiterhin wurde zu der Frage der Aufwertungsanschuldung Stellung genommen. Bei den trostlosen wirtschaftlichen Verhältnissen ist es der größten Anzahl der Aufwertungsschuldner nicht möglich, die ihnen zur Rückzahlung gebliebenen Aufwertungshypothesen zurückzuzahlen. Die veränderte bzw. außerordentlich verschlechterte Kreditlage macht deshalb Bestimmungen zum Schutz der Aufwertungshypothekenschuldner dringend erforderlich. Den vom Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine e. V. in dieser Richtung gemachten Vorschlägen, die nachträgliche Stellung von Anträgen auf Bewilligung einer Zahlungsfrist durch die Aufwertungsstellen zuzulassen, wurde beigetreten.

Die 2. württ. Notverordnung ist fertiggestellt. Zurzeit werden Erhebungen über ihre Auswirkungen im Verwaltungsgebiet angestellt. Die Verordnung dürfte Mitte November erscheinen.

Bauernschüler oder Stadtmädchen als Landbesitzerinnen. Die Abgeordneten Strödel, Körner und die übrigen Mitglieder des Bauernbunds haben folgende kleine Anfrage an die Regierung gestellt: In dem Staatlichen Hauswirtschafts-Seminar Kirchheim/Teck werden bei der Aufnahmeprüfung infolge des starken Zugangs die Anforderungen derart hoch gestellt, daß es Mädchen mit guter Volksschulbildung nahezu unmöglich ist, im Wettbewerb mit den Schülerinnen aus höheren Schulen die Prüfung zu bestehen. Infolgedessen werden in der Hauptsache nur Hauswirtschaftslehrerinnen ausgebildet, die aus städtischen und Beamtenkreisen kommen, während Lehrkräfte aus bäuerlichen Haushaltungen nur vereinzelt zur Ausbildung kommen. Das Seminar soll nun nicht nur für die Stadt, sondern auch für das Land Lehrkräfte ausbilden. Als Landbesitzerinnen dürften aber Bauernschüler weitaus geeigneter sein wie Städterinnen. Unter den jetzt geltenden Vorschriften werden ungewollt die Mädchen aus bäuerlichen Kreisen nahezu vollständig vom Seminar ferngehalten. Was denkt das Kultministerium zu tun, um diesem offensichtlichen Mißstand zu begegnen?

40 Jahre Stuttgarter Berufsfeuerwehr. Heute sind es 40 Jahre, daß die Stuttgarter Berufsfeuerwehr unter dem Brandmeister und späteren Branddirektor Jacoby gegründet wurde. Sie lehte sich zusammen aus 1 Offizier und 30 Mann und bezog an Handwagen 1 Mannschafswagen, 1 Mafchinenleiter und 1 Handdruckspritze und zur Bespannung 6 Pferde. Seit ihrer Gründung hat die Berufsfeuerwehr bekaempft: 522 Großfeuer, 1046 Mittelfeuer und 4377 Kleinfeuer, dazu kommen noch 1342 sonstige Feueralarme, zusammen also 7287 Feuerlösungen. Die Zahl der Kranentransporte hat sich seit 1895 von 400 auf rund 8000 pro Jahr erhöht. Insgesamt wurden 147.489 Kranentransporte ausgeführt. 22.293 Notverbände wurden angelegt und bis jetzt in 1339 Fällen Wiederbelebungsvorleuchte mit Sauerstoffgeräten gemacht, und zwar in den weitaus meisten Fällen mit Erfolg. Zur Behebung von Verkehrshindernissen und zu sonstigen Hilfeleistungen wurde die Berufsfeuerwehr seit ihrer Gründung 4123mal in Anspruch genommen. Während im Gründungsjahr nur 92 Berufsfeuerwehrlente zu Sicherheitswachen in Theatern usw. zu stellen waren, wurden im letzten Jahre 2797 Feuerwehrbeamte zum Sicherheitswachdienst kommandiert; im ganzen waren bis jetzt 168.204 Berufsfeuerwehrlente während der 40 Jahre im Sicherheitswachdienst tätig.

Keine bürgerliche Einheitsliste zur Gemeinderatswahl. Am Samstag abend fand eine Sitzung der Vertreter der vereinigten Bürgervereine von Groß-Stuttgart und der wirt-

zimperlich an dabei. Ihr könnt Frau Katharina eine gute Hilfe sein.“

„Hab einen kranken Vater daheim in Leba, Herr Medikus. Dem habe ich oft die schlimmste Wunde am Bein verbunden müssen, da lernt man dergleichen.“

Frau Katharina jankt erschöpft in einen Stuhl.

„Ich kanns auch nimmer allein weitermachen. Und die Mädle sind zu tödlich dazu. Hätte nicht das Volk die Klöster gestürmt, so hätte ich längst eine der frommen Schwestern um Hilfe gebeten. Aber nun sind sie alle geflohen. Aber ich habe ja immer gesagt, der Bub macht mir am meisten Sorgen. Warum muß er sich auch alleweil vordrängen und immer die gefährlichsten Posten ausführen für sich. Konnt ja auch ein anderer statt seiner nach Oliva reiten.“

Der Medikus stand draußen auf der Diele mit ihm, bleiweiß er sich verabschieden wollte.

„Und dennoch könnt Ihr stolz sein auf den Klaus, Frau Katharina. Er ist ein ganzer Mann, und in Danzig sprechen sie stolz von ihm.“

Aber Frau Katharina war verdrießlich und mochte nichts hören.

„Ihr müßt Euch ein wenig ruhen, Frau. Habt Ihr die Nächte jetzt kaum geschlafen. Das schlägt auf Laune und Verdauung“, sagte der Medikus und griff nach der Lärklinke, denn er hatte Eile, zum Frühstück zu kommen.

„Laßt doch die Jungfrau Borden derweilen beim Kranken wachen. Sie ist klug und umsichtig u. wird nichts verfehlen.“

Frau Katharinas Gesicht wurde saurer.

„Ich weiß nicht, ob sich das ziemen würde — eine ledige Jungfrau —“

Jetzt schnitt er ihr ärgerlich die Rede ab.

„Wenns ans Sterben geht, soll man nimmer Kleinliche Bedenken haben. Und es steht ernst um Euren Sohn. Da gönnt ihm die beste Pflege, die er haben kann. Ihr wißt, daß das Wundfieber dazu gekommen ist und er alleweil ohne Befinnung liegt. Da merkt er nimmer viel, wer ihn betreut.“

Die Ratsderrin fügte sich murrend, denn sie war todmüde und so löste Antje sie denn immer stundenweise bei der Pflege ab. — (Fortsetzung folgt)





schäftlichen Organisationen statt, um endgültig zur Frage der Schaffung einer Einheitsliste zur Gemeinderatswahl Stellung zu nehmen.

Der Stahlhelm kämpft für das dritte Reich. In einer großen Stahlhelm-Kundgebung sprach am Samstagabend im vollbesetzten Festsaal der Lederhalle der Bundeskanzler und Generalstabschef des Stahlhelms, Wundt der Frontsoldaten, Major a. D. Wagner, über die Entwicklung und die Ziele des Stahlhelms.

ep. Bibelfest in Stuttgart. Wie treu die württembergische Heimatgemeinde hinter ihrer Bibelfest steht, das bewies wieder die große Stiftskirche anlässlich des Bibelfestes, das wie alljährlich am Reformationsfestmorgen in der Stiftskirche stattfand.

Gebührenerhöhung an der Technischen Hochschule. Nachdem im vorigen Halbjahr die Hochschulgebühren in Preußen von 80 auf 100 erhöht worden waren, hat nun auch das württembergische Kultministerium bzw. das Rektorat der Technischen Hochschule die Kolleggebühren von 60 auf 80, die Einschreibgebühren von 10 auf 15 und die Ausbuchgebühren von 15 auf 20 Mark erhöht.

Die Jahrespriemalmägung für Kleingärtner, die nach dem Tarif nur auf die Zeit vom 1. März bis 31. Oktober beschränkt ist, wird über den 31. Oktober hinaus bis auf weiteres auf Grund der bisherigen Beschneidungen weiter gewährt.

Aus dem Lande

Münzingen, 2. Nov. Arbeitstager feiert Abschied. Letzten Samstag hat der Freie Arbeitsdienst seinen Abschied gefeiert. Mit einem Fackelzug durch die Straßen der Stadt nahm der Abend seinen Anfang.

Heilbronn, 2. Nov. 1500 Ztr. Obst gesammelt. Von der Kirchengemeinde wurden im Lauf der letzten Wochen in der näheren und weiteren Umgebung von Heilbronn ungefähr 1500 Ztr. Obst gesammelt.

Neresheim, 2. Nov. Jägers Leid. - Kastanien-sammlung. Ueber geringen Wildbestand klagen die Jäger seit dem Mitte Oktober begonnenen Hasenjagden.

Ebingen, 2. Nov. Guter Geschäftsgang. Seit einiger Zeit schon hat ein großer Teil unserer Ländereien einen guten Geschäftsgang, vielfach Volkbetrieb auch in den Filialen auf den Ortschaften.

Schöne weiße Zähne. Auch ich möchte nicht verschämen, wenn meine gelblichen Zähne nicht durch den Gebrauch des Zahnpulvers ...

Aus Stadt und Land

Nagold, den 3. November 1931.

Es weiß niemand, wo einen der Schuh drückt, denn der ihn anhat.

Jagd und Fischerei im November.

Rot- und Dämhirche heben, mit Ausnahme Bayerns, fast in sämtlichen deutschen Staaten noch Schutzzeit. Sie umfassen auch Kahlwild und Kälber. Im Verlauf des Monats kommt die Gamsbrunnst zur vollen Entwicklung.

Renken haben mit Ausnahme von Rachen und Maränen Schonzeit. See- und Bachabbling, sowie See- und Bachforelle laichen.

Körperschaftsbeamten-Verein Nagold

Die Körperschaftsbeamten und Ortsvorsteher kamen mit den Gemeinderatern des Bezirks Nagold zur Monatsversammlung in der Traube in Nagold am Samstag, den 31. Oktober ds. J., zusammen.

meindewahlordnung, welche letztere für die Gemeinderatswahlen im Dezember d. J., erstmals ist. Sehr gründliche und übersichtliche Referate hielten für die Bürgersteuer Bürgermeister Bidmann, Gillingen und über die Gemeindewahlordnung Bürgermeister Schmälzle, Wildberg.

Bei den Gemeinderatswahlen wird wegen den unklaren Vorschriften empfohlen, keine amtlichen Stimmzettel auszugeben, sondern die Herstellung der Stimmzettel den Wählervereinigungen auf ihre Kosten zu überlassen.

Die am nächsten Mittwoch stattfindende Kundgebung der Waldbesitzer des Schwarzwaldes soll möglichst durch mehrere Vertreter der Gemeindegewalt besetzt werden, um eine eindrucksvolle Versammlung zu erzielen.

Zu Beginn der Versammlung begrüßte der Vorsitzende Herr Landrat Baitinger und beglückwünschte besonders den Kollegen Rink-Untertalheim, der durch das einmütige Vertrauen seiner Mitbürger auf weitere 15 Jahre zum Ortsvorsteher von Untertalheim gewählt wurde.

Herbstkonzert des Liederkranzes

Herrenberg, 2. Nov. Bei zahlreichem Besuch hielt der Liederkranz gestern im Saal der Walsalla sein Herbstkonzert. Unter vorbildlicher Leitung von Musikdirektor Schneider-Stuttg. wurde ein fein ausgewähltes Programm abgewickelt.

Holzgrafenweiler, 2. Nov. Brandstiftung? Zu dem gestern gemeldeten Brandfall in der Möbelschreinerei Jakob Lehmann, erfahren wir, daß der Besitzer des Hauses und seine Frau wegen Brandstiftungsverdacht festgenommen wurden.

Göttelfingen, 2. Nov. Im Zeichen der Not. Bei der am Samstag, den 31. Oktober stattgefundenen Verteilungen des landwirtschaftlichen Anwesens von Karl Pfeiffleig, wurde nicht ein einziges Gebot abgegeben.

Schönmünzsch M. Freudenstadt, 2. Nov. Vermißt! Der im nahen Schwarzenberg wohnhafte Schulbauer und Gemeinderat Frei ging am Freitagabend mit seinem beleuchteten Ochsenfuhrwerk hier vom Bahnhof zum Schiffweg.

marina eine gute Bedienung, Herr Neumann am Bein ver...

Stuhl. Und die ...

en Klaus, Frau in Danzig spre...

würde — eine ...

nimmer Klein- ...

Als 1 Gutschein gilt

jede Umhüllung der 5er-Packung von MAGGI Fleischbrüh-Würfeln, — auch wenn sie noch nicht mit Gutschein-Aufdruck versehen ist. — Es gelten aber nicht als Gutscheine die Umlegestreifen der einzelnen Fleischbrüh-Würfel.



Wilhelm Tell

von Friedrich v. Schiller.

Aufführung der Württ. Volksbühne am 2. November 1931

„Wieder ein Klassiker?“ wird mancher gesagt haben, als er die Ankündigung der Theatergemeinde gelesen hat ...

Die Aufführung in allen ihren Teilen war wieder ein Meisterwerk der Bühnenleitung (Intendant Michaels) und der Spieler ...

endetes gegeben wurde und in der der Darsteller kraftvolle Männlichkeit und natürliche Charaktergröße in der Liebe zur Heimat, zum Vaterland und Familie zeichnete.



# Letzte Nachrichten

Zur sozialistischen Arbeiterpartei übergetreten.  
 Ratingen, 3. Nov. Der Ortsverein Ratingen der SPD. und die Mitglieder der Stadtratsfraktion der SPD. erklärten ihren Übertritt zur neu gegründeten Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP). Damit ist die SPD. im Stadtrat nicht mehr vertreten. Partei- und Fraktionsvorstand sind in derselben Zusammenstellung geblieben wie in der alten Partei.

### Die deutsch-polnischen Wirtschaftsbesprechungen. Gesandte u. Nolte in Berlin.

Berlin, 3. Nov. Der deutsche Gesandte in Warschau, Nolte, befindet sich zurzeit in Berlin, um mit der Reichsregierung die Möglichkeit und die Aussichten etwaiger neuer deutsch-polnischer Verhandlungen zu erörtern. Die deutsche Regierung ist, wie der Vörsentaxer dazu schreibt, bemüht und bestrebt, die handelspolitischen Beziehungen zu Polen zu normalisieren, aber es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß das vor 18 Monaten paraphierte Wirtschaftsabkommen durch die krisenhafte Entwicklung dieser Zeit nicht mehr den Inhalt dieser Beziehungen ausmachen kann. Es muß vor allem untersucht werden, ob es augenblicklich schon an der Zeit ist, zu ausführenden Verhandlungen zu kommen. Dabei wird u. a. die Frage zu klären sein, ob sowohl bei den Verhältnissen in Deutschland als auch in Polen eine solche Stabilität eingetreten ist, daß die Verhältnisse in beiden Ländern als dauernde Bewertungsgrundlage für Handelsvertragsverhandlungen angesehen werden können.

### Das endgültige Ergebnis der englischen Wahlen.

London, 3. Nov. Mit den gestern bekannt gewordenen Wahlergebnissen liegen nunmehr die vollständigen Zahlen über die englischen Wahlen vor. Von den 615 Parlamentssitzen, die zu vergeben waren, entfielen somit 554 auf die Anhänger der Nationalregierung, 50 auf deren Gegner und 11 auf unabhängige Liberale und Unabhängige. Kommunisten und Anhänger der „Neuen Partei“ wurden nicht gewählt.

Coof f. Der Generalsekretär des englischen Bergarbeiterverbands, Coof, ist an den Folgen einer Operation gestorben. Coof stand auf dem linken Flügel der Gewerkschaften. Im englischen Bergarbeiterstreik 1926 spielte Coof eine bedeutende Rolle und seine Fähigkeit bewirkte die lange Ausdehnung des schließlich doch verlorenen Anstands, der die Gewerkschaft der Bergarbeiter fast ihr ganzes Vermögen kostete hat.

Prozess Damm. Vor dem Schöffengericht Charlottenburg begann am Montag der Prozess gegen den Verbandsdirektor des Feuerversicherungsverbands, Regierungsrat a. D. Paul Damm, wegen Unterschlagung und Untreue. Die Verhandlung dürfte mehrere Wochen dauern. Wir haben seinerzeit über den Fall berichtet.

Scheidung d'Alberis. Der bekannte Komponist Gian d'Alberis hat beim Kreisgericht in Riga die Scheidungsfrage gegen seine mit unbekanntem Aufenthalt abwesende Frau eingereicht.

Schreckliche Bluttat eines Vaters. In Mannheim tödete Sonntag abend der verwitwete Kaufmann Ferdinand Ortmann seine zwölfjährige Tochter Erika durch einen Pistolenschuß und schritt seinem achtjährigen Töchterchen Ruth mit einem Rasiermesser die Kehle durch. Mit der gleichen Waffe schnitt er sich im Badezimmer den Hals, durch die älteste Tochter entdeckte die Tat bei ihrem Heimkommen. Die Mutter der Kinder ist vor einem Jahr gestorben. Man nimmt an, daß Gransich die Tat aus Schwermut begangen hat.

Noch immer Sommer auf Island. Wie aus Regjapavik gemeldet wird, herrscht auf Island noch immer Sommerwetter bei prachtvollem Sonnenschein. Während sonst im September der erste Schnee in Regjapavik fällt, war in diesem Jahr nur auf den Höhenzügen etwas Schnee zu erblicken. Tagsüber ist die Temperatur so warm, daß zwischen 10 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags Fenster und Türen in den Wohnungen offen gehalten werden.

General Hahnke f. Generalmajor a. D. Friedrich Wilhelm v. Hahnke, der frühere Adjutant des Kaisers und Schwiegerjohn des Grafen v. Schlieffen, ist in Potsdam gestorben.

## Spiel und Sport

### Handball

TS. Calmbach 1. — TS. Ebhausen 1. 3:1.

Nachdem das Spiel am Sonntag in Calw nur knapp 6:5 verloren ging, konnte Ebhausen endlich die ersten Punkte holen. Es war mit einer neuen und härteren Aufstellung nach Calmbach gefahren und konnte dort nach überlegenem Spiel den verdienten hohen Sieg erringen. In der Halbzeit fand das Spiel bereits 2:3 und nach der Pause zeigte sich Ebhausens Sturm wieder von seiner besten Seite.

Glanzender Erfolg der Stuttgarter Flugwoche. Die Stuttgarter Wochensportwoche von der Luftfahrt GmbH, Berlin, durchgeführt, hatte am Sonntag bei herrlichem Herbstwetter einen großen Erfolg zu verzeichnen. Von vormittags 9 Uhr bis in die Dunkelheit konnte und landete das Junkers-Wolfflerflugzeug mit immer neuen Passagieren auf dem Rekar in Unterföhring. Eine unglückliche Zwischenlandung umschiffte die Meer- und Brücken des Vertons am der gesamten Strecke von Cannstatt bis Unterföhring. Der Erfolg als Luftverkehrsveranstaltung ist um so höher zu bewerten, als von den bisher in Stuttgart beförderten 200 Passagieren 80 u. h. zum erstenmal in einem Flugzeug gefahren haben.

Deutsche Schmeißerfahrt 1931 in Baiersbrunn. Auf Antrag des Schwab. Schmeißerclubs hat der Deutsche Schmeißerclub beschlossen, die Deutsche Schmeißerfahrt 1931 in Baiersbrunn abzuhalten. Die Meisterschaft wird von den Gemeinden Freudenstadt und Baiersbrunn gemeinsam unter je hässlicher Nebenbühne der Kosten durchgeführt.

## Handel und Verkehr

### Ausländische Anlagen in Deutschland

Die mitgeteilten Zahlen über die deutsche Auslandsverschuldung, und zwar 12 Milliarden RM für kurzfristige und 11,5 Milliarden RM für langfristige Schulden, werden jetzt ergänzt, durch eine Schätzung der Anlagen des Auslands in Deutschland, die in Aktien, Grundstücken und anderen Werten bestehen. Die Schätzung nennt dafür eine Summe von 4,5 bis 5,5 Milliarden RM. Dadurch wichen sich die gesamten Verpflichtungen Deutschlands an das Ausland auf 28—29 Milliarden erhöhen. Daraus wären dann, um die Nettoverpflichtung festzustellen, die deutschen Anlagen im Ausland abzuziehen. Der Nettoverpflichtung schätzte sie auf 9,7 Milliarden, so daß die Nettoverschuldung an das Ausland nicht ganz 20 Milliarden betragen würde.

Berliner Pfandbaus, 2. Nov. 1931 G., 16,07 B.  
 Berliner Diskontokurs, 2. Nov. 4,209 G., 4,217 B.  
 Wechselkurs 8 u. h. kurz und lang.  
 Württ. Silberpreis, 2. Nov. Grundpreis 47,70 RM h. Sg.  
 Der Londoner Goldpreis beträgt 2,79261 RM für ein Gramm Feingold.

Die Lokomotivaufträge der Reichsbahn. Für das Rechnungsjahr 1932 hat die Reichsbahn nunmehr 100 Schnellzugs- und Tenderlokomotiven im Betrag von 15,8 Mill. RM. in Auftrag gegeben. Davon entfallen auf Henschel u. Sohn AG, Kassel 28, Borsig Berlin (AG) 19, Krupp Essen 16, Berliner Maschinenfabrik AG vorm. L. Schwartzkopff 12, Schichau GmbH, Elbing 12, Krauss u. Co., Kassel München 8, Jung, O.M.B., Langenthal bei Siegen 3 und Maschinenfabrik Esslingen 2 Tenderlokomotiven.

Konkurrenz und Vergleichsverfahren im Oktober 1931. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Oktober 1931 durch den Reichsanzeiger 1435 neue Konkurse — ohne die wegen Wassermangels abgelehnten Anträge auf Konkursvorführung — und 1010 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für September 1931 stellten sich auf 1341 bzw. 743.

Zahlungseinstellungen. Bankhaus S. u. R. Kulp, Barmen-Supperta. — Schrauben- und Natterfabrik Her. Werke AG, Nagelburg, Konkurs. — Koninkonol Bau AG, Berlin (Blumenstein-Konzern), Konkurs.

### W ä r k t e

Milchpreise. Markbrot: Karren 150—200, Dänen und Silere 280—400, Rüb 130—320, Kalbinnen 305—400, Jungbinder 140 bis 200. — Roggenfeld: Rüb 92—280, Kalbinnen 200—420, Jungbrot 80—220, Jungkarren 80—202 Markt.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 9—15. — Caisheim: Käufer 20—28, Milchschweine 5—11. — Siengen a. Br.: Saugschweine 9—16, Käufer 21—45. — Hall: Milchschweine 7 bis 14, Käufer 20—24. — Kästel: Milchschweine 4—13. — Ochringen: Milchschweine 9—17. — Rosenfeld: Milchschweine 11—20. — Kottweil: Milchschweine 8—17. — Schönbühl: Milchschweine 7—12. — Trostingen: Milchschweine 8—17. — Balingen a. C.: Milchschweine 9—17, Käufer 20—45. — Elmangen: Milchschweine 4,50—5. — Föllfelden: Milchschweine 10—16. — Ravensburg: Ferkel 8—18, Käufer 25. — Saulgau: Ferkel 10—15 H.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 8,40—8,50, Dinkel 12. — Caisheim: Weizen 8—12, Weizen 10—10,50, Haber 7,50—8, Gerste 8—9. — Siengen a. Br.: Weizen 11,10—11,60, Roggen 10,40—10,50, Gerste 7—8,70, Haber 6,50—7,20, Kernen 12,70—13. — Löhningen: Weizen 12—14,50, Dinkel 12—12,50, Gerste 8,50 bis 10, Haber 7,50—9. — Wannen: Weizen 12,50—13,50, Haber 6,5—9, Roggen 11, Gerste 9—12.

Konensburger Pferdemarkt, 2. Nov. Zufuhr ca. 60 Pferde. Preis für gute Pferde 1000—1200, mittlere 600—800, geringe 200 bis 300 Markt.

Körnberger Hopfenmarkt. Die gesamten Zufuhren betragen in der vorigen Woche 350 Ballen; angesichts ihrer geringfügigen Menge konnten sie dem Geschäft keine besondere Anregung geben. Täglich wurden größere und kleinere Balken gehandelt, die zu einem Gesamtumsatz von 250 Ballen führten. Die Preise blieben im großen und ganzen gedrückt. Für prima Hallertauer bezahlte die Deutsche Hopfenverehrergesellschaft noch 70 RM.; Leitnanger holten bis 73 RM. je 1 Ztr. Im übrigen notierten bei Bodenschluß nach amtlicher Feststellung: Hallertauer 1 45 bis 70, 2 25—40, Leitnanger 1 65—70, 2 35—63, Spalter 1 50 bis 60, 2 35—45, Herbrucker Gebirg 1 35—50, 2 25—30 und badische 1 50—55 RM. je 1 Ztr.

Eichenerwerb der Stadtgemeinde Kottenburg. Die im Frühjahr wegen schlechter Verkaufslage zurückgestellten Eichen der Forsterei Oberdingen mit rund 300 fm. wurden zum Verkauf gebracht. Der Erlös ist betrübend, da durchschnittlich 84,8 Proz. der bisher gültigen staatlichen Forstlage erzielt wurden, d. h. bei einem Anschlag von 17.510 RM. wurden 14.853 RM. erzielt. Die Beteiligung aus den Stenlagengemeinden war sehr gut, da die dortigen Holzfabriken und Kärferien diesen Herbst ihre Holzporte vollständig absetzen konnten. Beim Verkauf wurden Eichen 3., 4. und 5. Klasse lebhaft gefeigert, während die besseren Eichen kaum einen Liebhaber fanden.

### Weinleseergerungen

In Niederstellen O.H. Gerabronn wurde der Mittelpreis für den diesjährigen Weinmost vom Gemeinderat auf 87 Markt für 3 Hektoliter festgelegt.

In Löwenstein ist alles verkauft, meist zu 130 Markt. — In Rehschlag beträgt der Durchschnittspreis 125 Markt, im Mittelhof 110—115 Markt. — Das Kernische Weingut in Oberdingen O.H. Kaulbrunn wurde nun fertig, Durchschnittspreis 135 Markt.

### Das Wetter

Der die Wetterlage beherrschende Hochdruck behauptet sich. Für Mittwoch und Donnerstag ist vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Geleborene: Karoline Singer geb. Grieb, Mit-Schwanenwirtin, Altheim / Regina Banländer, Sord / Veronika Kuffner, Kaufmannswitwe, 77 J., Neutten.

## Mütterberatungsstunde

Mittwoch, den 4. Nov., von 2—4 Uhr im Jugendamt.

Stadtgemeinde Haiterbach 1034

Ter

**Vieh-, Schweine- u. Krämer-**

**Markt**



findet am nächsten Donnerstag, den 5. November ds. Js. in Haiterbach statt. Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen.

Bürgermeisteramt.

Stadtgemeinde Wildberg  
Oberamt Nagold

Der am Freitag, den 6. November 1931 fällige

**Krämer-, Vieh- u. Schweine-**

**Markt**



wird abgehalten. Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Bürgermeisteramt.

Belehnt alle 14 Tage. Jedes Heft nur 30 Pfennig.



**Christlicher Erzähler**

Abonnements überreicht  
G. W. Zaiser, Buchdruckerei, Nagold

Neu!  
Sobald eingetroffen!

**Praktisches Geschenk für Jedermann!**

**Haushalt-kästchen Alles da!**

enthaltend: Adressen, Anhänger, Kleinfächer, Büro- und Koffer-Kammmern, Stabladen, Not- und Blausätze, Kleber, Kleberbüchsen, Briefstempel, Siegelstempel, Radiergummis, Meißel, Spitzer, Bilderrahm etc.

zum Preis von  
M 1,50, 2,40, 3.—

**G. W. Zaiser, Nagold**

40—50 Ztr. gut eingedrehtes

**Heu u. Öhmd**  
(Vergfuttes)

**10 Enten** vorjährige

und eine

**Schillergeige** samt Zubehör

billig zu verkaufen

**Gottf. Stoll, Berneck.**

Allen lieben Bekannten und Freunden, von denen wir uns nicht mehr persönlich verabschieden konnten, rufen wir ein

**herzliches Lebewohl**

zu.

**Oberlehrer Gall und Frau.**

Obertal, den 2. Nov. 1931.

Abreib-

Kunst- Heft-



**Kalender**  
in großer Auswahl in der Buchhandlg. **ZAISER NAGOLD**

Bitte beachten Sie unseren **Schaukasten**

**Emmingen-Walldorf**

**Hochzeits-Binladung**

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Donnerstag, den 5. November 1931**

stattfindenden Hochzeits-Feier in das Gasthaus z. „Krone“ in Emmingen freundlichst einzuladen

**Martin Renz**  
Schreiner, S. d. Chr. Renz, Schreinermeister und Maschinist im Tal, Emmingen

**Frieda Bitzer**  
Tochter des Daniel Bitzer, Bauunternehmer Walldorf.

Kirchliche Trauung 12 Uhr in Emmingen.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Achtung!**  
Hocherleuchteter I. Haus! **Gesucht**  
werd. ehrl. Pers. zwecks Errichtung einer **Maschinen-Heimstrickerei.** Geboten wird nach Beschäftig. für uns zu beh. Preis. Risiko u. Verantwortung nicht erford. Verlangen Sie sofort Gratiskatalog.

**Fr. J. Kerstler & Co., Berlin-Halensee, 181**

Ein großer Posten gut erhaltener **Gleichstrom-Motoren** 110, 220 und 440 Volt von 0,5 PS ab, zu selten günstigen Preisen abzugeben

**„SOMAG“**  
Frankfurt a. M., Friedberger Landstr. 98.

**Williges, 18jähriges Schreibfräulein**  
mit Handelskammerprüfung sucht sofort oder später Stellung auf Büro.

Wer? sagt die Gesch. Stelle d. Bl.

**Schützendorf Pepsin-Wein**  
Verkaufsstelle:  
**Eugen Breuning Weinhandlung.**